

Asthma bronchiale

Neues Dosieraerosol-Device vereinfacht Handhabung

Für Asthma-Patienten gibt es jetzt ein atemzuggetriggertes Dosieraerosol mit Fluticason/Formoterol. Nach Auffassung von Experten ermöglicht es die intuitiv richtige Inhalation der Medikamente.

Viele Asthmapatienten sind überzeugt, dass sie ihr Inhalationsgerät richtig anwenden. Die Realität sieht oft anders aus. Hauptprobleme sind, je nach benutztem System, die Koordination von Wirkstofffreisetzung und Inspiration sowie der korrekte Inspirationsfluss. Ein neu zugelassenes atemzuggetriggertes Dosieraerosol soll die Adhärenz deutlich verbessern, weil die Anwendung nach Angaben von Pneumologen sehr einfach ist. Der k-haler® mit der Fixkombination Fluticason/Formoterol (Flutiform®) enthält ein nach Öffnen der Schutzkappe K-förmig geknicktes Dosierventil. Sobald der Patient einatmet, begradigt sich das Ventil und der Sprühstoß wird freigesetzt. Nach Überzeugung von Dr. Justus de Zeeuw, Pneumologische Praxis am Rolshover Hof in Köln, werden auf diese Weise die Vorteile von Trockenpulver-Inhalationssystemen und Dosieraeroso-

len miteinander verbunden: Es muss kein Auslösezeitpunkt beachtet werden und es ist kein starker Inspirationsfluss vonnöten, um den Wirkstoff freizusetzen.

Patient muss nur öffnen und inhalieren

„Was sich ändert, ist die Aufprallkraft der Aerosolwolke im Vergleich zu anderen Dosieraerosolen“, so de Zeeuw. Wichtig sei die langsame Inspiration, damit nur wenig Wirkstoff im Rachen hängenbleibt. In Studien wurde mit dem Device bei Asthma-Patienten eine Lungendeposition der Wirkstoffe von bis zu 44 % erreicht. Es sei keine Dosisanpassung bei Umstellung von einem anderen Dosieraerosol auf den k-haler® nötig, sagte der Pneumologe. „Der Patient muss nichts anderes machen als ihn zu öffnen und zu inhalieren“, kommentierte Prof. Roland

Buhl von der Uniklinik Mainz das Device.

In einem Direktvergleich mit einem konventionellen Fluticason-Formoterol-Dosieraerosol war 99 % der Patienten ohne vorherige Schulung mit dem k-haler® die erfolgreiche Triggerung der Wirkstofffreisetzung gelungen [1]. In einer nicht interventionellen Studie mit über 1.500 Patienten verbesserte sich der Anteil der Patienten guter Asthmakontrolle nach Umstellung auf das neue Device von 31 auf 62 %. Das Dosieraerosol steht in den Wirkstärken 50/5 µg, 125/5 µg und 250/10 µg Fluticason/Formoterol zur Verfügung.

Dr. Thomas Meißner

1. Bell D et al. J Aerosol Med Pulm Drug Deliv. 2017;30:425-34
2. Schmidt O et al. Respir Med. 2017;131:166-74

Quelle: Satellitensymposium „Inhalationstherapie 2.0: Hürden und Chancen“, DGP-Kongress, 14.3.2019 in München
Veranstalter: Mundipharma

Neue Kryosonden mit erweiterten Optionen

Die neuen Kryosonden zum Einmalgebrauch ermöglichen gleichbleibende Kryoeffekte und damit die Standardisierung der Kryoextraktion und -devitalisierung. Mit der dünnsten der neuen Kryosonden mit 1,1 mm Durchmesser lassen sich Biopsate mithilfe eines Bergeschlauchs über den Arbeitskanal eines Bronchoskops entnehmen. Das Bronchoskop muss dazu nicht mehr aus dem Zielgebiet zurückgezogen werden.

Zusammen mit dem Kryochirurgiegerät ERBECRYO® 2 unterstützen drei neue Kryosonden den Anwenderkomfort und verbessern die klinische Leistung der flexiblen Kryotechnologie in der Pneumologie. Das Kryosystem ERBECRYO® 2 wurde nach den neuesten Anforderungen der interventionellen Pneumologie entwickelt – auf Basis jahrzehntelanger Erfahrung in der Kryochirurgie und -therapie. Die Kryoextraktion ermöglicht es nicht nur Fremdkörper zu entfernen, sondern auch Schleimpfropfen, Blutgerinnsel, nekrotisches Gewebe, Gewebetumoren (Rekanalisation) und Biopsate. Mit Kryodevitalisierung lässt sich Gewebe durch extreme Kälte zerstören. ERBECRYO® 2 ist mit den neuen Kryosonden die nächste Generation kryochirurgischer Systeme aus dem Hause Erbe. Die Kryosonden zum Einmalgebrauch ermöglichen es dem Anwender, gleichbleibende Gewebefeffekte zu erzielen. Dabei ist die Kryoleistung abhängig von der optimalen CO₂-Gas-Menge, die durch die Sonde fließt. Eine Flow-Regelung liefert der Kryosonde genau so viel CO₂-Gas, wie für eine maximale Gefrierleistung benötigt wird. Daraus resultieren die reproduzierbaren Gefrierereffekte bei der Extraktion/Devitalisierung des Zielgewebes. *red*

Quelle: Mitteilung Erbe Elektromedizin GmbH, 21.1.2019

Charity-Aktion „50 Jahre PARI BOY – Luft zum Atmen“

Seit über 100 Jahren engagiert PARI sich für die Gesundheit von Menschen mit Atemwegserkrankungen. Mit der „MitmachAIR“-Aktion anlässlich des 50. Jubiläums der Marke PARI BOY® im vergangenen Jahr wollte PARI Menschen auf der ganzen Welt dazu einladen, sich der Mission anzuschließen: Mitmenschen, die an Atemwegserkrankungen leiden, das Leben zu erleichtern. Mit der Charity-Aktion „50 Jahre PARI BOY – 50 Jahre Luft zum Atmen“ konnten Menschen an öffentlichen Sportveranstaltungen im PARI BOY Shirt teilnehmen, Bilder davon auf die Webseite www.facebook.com/parigmbh hochladen und dadurch eine Spende wahlweise an den Mukoviszidose e. V. oder den Kartagener Syndrom und Primäre Ciliäre Dyskinesie e. V. (PCD e. V.) auslösen. Gemäß dem Motto: „Du machst Sport – PARI spendet“. Ziel war, auf seltene Atemwegserkrankungen wie Mukoviszidose oder PCD hinzuweisen und das Verständnis zu stärken.

Die Resonanz war enorm: Viele Tausend Menschen weltweit haben mitgemacht, in über 30 verschiedenen Sportarten Bilder gepostet und so eine Spendensumme von rund 35.000 Euro „ersportelt“. Anlässlich des Jubiläums rundet PARI diese Summe auf 50.000 Euro auf.

Am 15. März 2019 übergab die Geschäftsführerin der PARI GmbH Davia Viellechner im Rahmen des DGP-Kongresses am PARI-Stand die anteilige Spendensumme an den Vorstand des PCD e. V. Jens Brillaut und dankte insbesondere einer der engagiertesten Sportlerinnen: Christine Braune, die selbst PCD-Patientin ist.

red

Quelle: Mitteilung PARI GmbH, März 2019